Heiterer Abend mit Gesang, Klavierspiel und Gedichten bei der Chorvereinigung

Der gemischte Chor brillierte auch bei herausfordernden Liedern

Natur, Scherz, Liebe und Gemeinschaft, Abend – die thematische Einteilung beim Konzert der Altinger Chorvereinigung war auf den ersten Blick nicht zu durchschauen. Dabei steckte ein interessantes Konzept dahinter: Die Sänger hatten für ihre Lieblingslieder abgestimmt und das Ergebnis fügte sich vor Chorleiter Attila Kalmans Augen zu dieser Themengruppe ganz natürlich zusammen. Dazu passend suchte er Klavierstücke aus, Ernst Unsöld steuerte Gedichtrezitationen bei.

Heraus kamen dabei ein stimmiges Gesamtkonzept und ein launiger, heiterer Abend in der Altinger Turnhalle, den etwa 200 Konzertbesucher genossen. Die Sänger hatten sichtlich Spaß an ihrem selbstgestalteten Programm und das schien auch das Publikum zu merken. Applaus und Jubel mischten sich mit Gelächter an den richtigen Stellen.

Eine musikalisch vielfältig zubereitete Forelle

Besonders zwei Lieder seien „riesige Herausforderungen für den Chor" gewesen, berichtete Kalman. Zum einen die, wie Vorsitzender Richard Teufel es ausdrückte, „in vielfältiger musikalischer Weise zubereitete Forelle" von Franz Schöggl. Die neun Variationen über Schuberts „Launige Forelle" erforderten eine Umstellung auf verschiedene Kompositionsstile innerhalb weniger Sekunden. Zum anderen sang der Chor das anspruchsvolle „Freunde, Wasser machet stumm" von Joseph Haydn. Hier „singen die Stimmen einzeln und gehen ineinander", beschrieb Kalman das polyphone Werk. Sopran, Alt, Tenor und Bass haben jeweils ihren eigenen Rhythmus. Eine Herausforderung, die die etwa 35 Sänger – wie alle anderen des Konzerts – mit Bravour meisterten. Seine Zwischenspiele am Klavier hatte Kalman passend zu den Lieblingsliedern und Themenblöcken ausgewählt. „Spritzig-witzig" spielte er zum Scherz ein Werk von Wolfgang Amadeus Mozart. „Da lacht das Klavier", beschrieb Kalman das Stück ebenfalls lachend. Für den Themenbereich Natur hatte er eine romantische Komposition von Frédéric Chopin ausgesucht, am Abend ließ er tatsächlich die Glocken läuten – oder zumindest zu einem Stück von Albert Frederick Marzian sein Klavier so klingen.

Attila Kalman am Klavier

Ernst Unsöld rezitierte schwäbische Gedichte

Mehr als nur Chorgesang und Klavier

Eine besondere, schwäbische Note verlieh Ernst Unsöld dem Abend. Der 81-Jährige war 24 Jahre Vorsitzender der Chorvereinigung, heute ist er Ehrenvorsitzender und nach wie vor aktiv, gestaltet die Plakate, Programme und Präsentationen für die Konzerte. Am Samstagabend präsentierte er dem Publikum „musikalisch was Anderes als nur Chorsachen", beschrieb Kalman. Unsöld verlas vorwiegend schwäbische Gedichte, die das Publikum alle zum Lachen brachten. Denn, so Unsöld, „es sollte ja der Unterhaltung dienen."

Text und Fotos: Jacqueline Geisel
geisel@presseschiel.de